

28-Jährige starb in Deutschland an Knollenblätterpilz

Beitrag von „consuli“ vom 6. November 2019, 17:47

[Zitat von Asdrubal](#)

Grundsätzlich kann man schon im Herbst spritzen, Insbesondere in früh geernteten Kulturen, wie Raps. Allerdings dürfte der Eintrag in den Wald, selbst bei fehlerhaftem Einsatz bei Wind, minimal sein.

Es mag schon sein, dass der Eintrag von Pestiziden in den Wald grundsätzlich eher niedrig ist.

Die sichtbare Pilzfrucht - die wir sammeln - ist aber nur ein winziger Teil (wie ein Eisberg) des ganzen unterirdischen [Pilzmycels](#), das sich über viele Quadratmeter manchmal sogar über einen ganzen Quadratkilometer erstreckt. Das unterirdische Pilzmycel kompostiert Generationen von abgestorbenen Pflanzen und kann dementsprechend aus vielen Quadratmeter Boden auch deren sämtliche Schadstoffe der vergangenen Jahrzehnte aufsammeln ([Bioakkumulation](#)). Z.B. DDT aus den 60er und 70er Jahren, obwohl es in Europa schon seit Jahrzehnten abgeschafft wurde.

[Z.B. sind Pilze in Bayern sogar heute noch von Tschernobyl mit Caesium-137 belastet \(obwohl die Waldpflanzen das normaler Weise nicht mehr sind\).](#)

Deshalb würde ich Pilze an Waldrändern mit angrenzender Agrarfläche vorsichtshalber nicht sammeln/ essen.